

Attuazione della strategia di comunicazione

Comitato di Sorveglianza

FESR 2014-2020

24 maggio 2018

efre·fesr
Südtirol · Alto Adige
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Fondo europeo di sviluppo regionale



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE



Evento annuale 2017

Digitale Zukunft in Südtirol, Maretsch
IL futuro digitale in Alto Adige, Mareccio

15 novembre 2017



Evento annuale 2017

Digitale Zukunft in Südtirol, Maretsch
Il futuro digitale in Alto Adige, Mareccio

15 novembre 2017



Evento annuale 2017

Digitale Zukunft in Südtirol, Maretsch
Il futuro digitale in Alto Adige, Mareccio

15 novembre 2017



- Partecipazione di oltre 120 persone
- Feedback dell'evento positivo

Informazione ai comuni

16 febbraio 2017

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE



Südtiroler
Gemeindenverband
Genossenschaft

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Società Cooperativa



Europa fängt in der Gemeinde an
L'Europa inizia nel Comune

L'Europa inizia nel Comune

Formazione agli incaricati europei sul tema
“Finanziamenti europei in Alto Adige”

I Programmi di finanziamento europei offrono la possibilità di confrontarsi con partner esperti e di realizzare progetti concreti. Interreg, FESR, FSE sono soltanto alcuni dei possibili finanziamenti che possono essere interessanti per i comuni o altri enti, associazioni e imprese.

Questa formazione offre una panoramica sui diversi programmi di finanziamento europei interessanti per i Comuni nel periodo di programmazione 2014-2020, spiegando le modalità di presentazione di un progetto e la relativa tempistica.

Informazione ai comuni



43 partecipanti

Festa del 9 maggio 2017



Ripartizione Europa
Settimana del 9 maggio

60 anni Trattati di Roma

Porte aperte con
varie iniziative

Festa del 9 maggio 2017



Festa del 9 maggio 2017



60 PROGETTI PER 60 ANNI

Trattati di Roma

60 PROGETTI
per  **ANNI**

Progetto: Ammodernamento della tramvia del Renon
FESR 2007-2013

Comitato di Sorveglianza 2017





- 500 borracce in alluminio, capacità di contenuto di 500ml, colore bianco e stampa di 4 color del logo FESR
- 500 set di luci per biciclette composti da una luce di colore bianco anteriore e una luce posteriore di colore rosso, resistente alla pioggia, fissaggio con anello elastico, batterie incluse, funzione di luce permanente e cambio, lampadine LED, logo FESR
- In fase di definizione un calendario per l'anno 2019

Artikel

Verwaltung | 04.10.2017 | 12:15

myCIVIS: Neuer Zugang zu Onlinediensten mit SPID

my.civis.bz.it ist der neue Webeinstieg zu den Onlinediensten der öffentlichen Verwaltung von Staat und Land. Heute (4. Oktober) wurde das Portal vorgestellt.

"myCIVIS" nennt sich der neue persönliche Bereich für die Nutzung der Onlinedienste im Südtiroler Bürgernetz. Er sieht neben dem eGov-Account und der Bürgerkarte erstmals auch den Zugang zu den Onlinediensten der öffentlichen Verwaltungen auf Landes- und Staatsebene über die neue italienweit gültige digitale Identität SPID vor. Heute (4. Oktober) hat IT-Landesrätin Waltraud Deeg die neue Webseite gemeinsam mit Stefan Gasslitter, dem Generaldirektor der Südtirol Informatik AG (SIAG), und Michele Tais von der Landesabteilung Informationstechnik vorgestellt.

Einfacher Zugang zu Onlinediensten über myCIVIS

IT-Landesrätin Waltraud Deeg verwies bei der heutigen Vorstellung auf das Gesetz zur offenen Verwaltung und auf die Leitlinien zur digitalen Entwicklung Südtirols SD2020, die den Ausbau der Onlinedienste und einen nutzerfreundlichen, leicht verständlichen Zugang zu allen Diensten der öffentlichen Verwaltung vorgeben. Momentan sind über 80 Dienste des Landes über den eGov-Account nutzbar, wie zum Beispiel die Antragstellung für das Landesfamiliengeld, die Anmeldung zur Mensa oder die Grundbuch- und Katastereinsicht. "Dieses Angebot wird kontinuierlich ausgebaut", so Landesrätin Deeg, "denn die Bürger und Unternehmen sollen einfach, überall und rund um die Uhr in Kontakt mit der öffentlichen Verwaltung treten können." In dieselbe Kerbe schlug SIAG-Direktor Stefan Gasslitter: "Wir haben bei myCIVIS ein ganz großes Augenmerk auf ein modernes, nutzerfreundliches Layout gelegt, damit der Bürger die Onlinedienste schneller und einfacher abrufen kann."

Neues Layout und Hilfebereich

Neu ist nicht nur das Layout, sondern auch der Name myCIVIS. Die Inhalte werden übersichtlich und nutzerfreundlich präsentiert. So findet der Bürger alle Dienste und Mitteilungen auf einen Klick. Ein Hilfe-Bereich enthält zudem nützliche Informationen und Hinweise, die auch ohne Login eingesehen werden können. Auch die Onlinedienste präsentieren sich in einem neuen, zeitgemäßen Outfit. myCIVIS wird zudem auf allen Endgeräten (Laptops, Desktop-Computern, Tablets, Smartphones, E-Book-Readern und Fernsehgeräten) korrekt angezeigt. Die neue Internet-Plattform wurde zum Großteil mit EFRE-Geldern finanziert.

eGov-Account läuft aus

Michele Tais von der Landesabteilung Informationstechnik erläuterte die aktuellen Entwicklungen in Sachen eGov. So erfolgt die Anmeldung für die Onlinedienste und für den persönlichen Bereich "myCIVIS" wie bisher mit Bürgerkarte und eGov-Account. Neu hinzugekommen ist der Zugang mittels SPID. "Es ist ein großer Schritt nach vorne, denn SPID ermöglicht es, mit Username und Passwort auf alle Onlinedienste der öffentlichen Verwaltungen in Südtirol zuzugreifen, aber auch auf alle digitalen Dienste auf staatlicher und überregionaler Ebene", unterstrich Tais.

Ab 1. März 2018 Bürgerkarte und SPID

1. März 2018 wird SPID den zertifizierten eGov-Account ablösen. Dies bedeutet, dass es nur mehr zwei Zugriffsmöglichkeiten auf Onlinedienste der öffentlichen Verwaltungen geben wird: über SPID oder über die aktivierte Bürgerkarte. "Anstelle des eGov-Accounts sollte man sich bis zum 1. März 2018 einen SPID-Zugang zulegen", so die Empfehlung von Tais. Momentan können die Bürger aber noch wie gewohnt auf alle Onlinedienste der öffentlichen Verwaltung zugreifen. Ab heute unter der neuen Adresse: <https://my.civis.bz.it>. Wer schon jetzt den SPID aktivieren möchte, kann sich an sieben Provider wenden (siehe www.spid.gov.it); die Aktivierung ist derzeit kostenlos. Auch bei der Post wurden dafür Schalter eingerichtet. Bei der diesjährigen Herbstmesse besteht zudem am Messestand vom Südtiroler Bürgernetz die Möglichkeit, den SPID zu aktivieren.

Detail am Rande: 2016 gab es in Südtirol 97.000 registrierte eGov-Accounts. 20.000 davon wurden aktiv genutzt.

Comunicati e
attività di stampa:
eseguite a seconda
della necessità,
p.es. prima/dopo
eventi, in merito ad
avvisi, comitati,
presentazione di
progetti ecc.

„Mit dem Pilotprojekt für Schutzwälle schlagen wir 2 Fliegen mit einer Klappe: Wir sind im Stande Recyclingmaterial sinnvoll zu nutzen und können gleichzeitig Kosten sparen.“

Landesgeologe Volkmar Mair



250.000 Euro

kostet im Schnitt die Errichtung von 100 Metern Schutzwall gegen Steinschlag im herkömmlichen Stil (im Bild ein Wall bei Kurtatsch). Dank des Ein-

satzes von Recyclingmaterial dürften die Baukosten künftig bis um die Hälfte reduziert werden – je nach Menge, die verbaut werden kann.

Alpenvereine gegen wahllosen Helikopter-Einsatz

BOZEN. Die Alpenvereine machen mobil gegen Hubschrauber-Flüge in den Dolomiten. „Die Hubschrauber waren zweifellos die Hauptdarsteller in dieser Wintersaison“, so der Trentiner Alpenverein SAT, der Alpenverein Südtirol (AVS) und die CAI-Sektionen Südtirol, des Veneto und von Friaul-Julisch-Venetien in einer Aussendung. Dabei erinnern sie an 2 PR-Episoden: Am 8. Dezember wurden Models im Bikini im Auftrag einer Hotelkette mit Hubschraubern von Canazei aus auf einen Dolomiten-Gipfel geflogen, das andere Mal ein Elektro-Auto in die Tofane d.h. auf die Hütte „Canna Ra Valles“ auf 2475 Metern. Die Alpenvereine sind besorgt, da diese Flüge von Privaten aber auch mit Hilfe öffentlicher Verwaltungen organisiert werden.

Grüne Glawischnig kriegte Recht: Tiroler muss Strafe zahlen



INNSBRUCK (APA). Der Prozess von Grünen-Chefin Eva Glawischnig (Bild) gegen einen Nordtiroler wegen übler

Mit Bauschutt gegen Steinschlag

PILOTPROJEKT: Amt für Geologie und Baustoffprüfung arbeitet an Schutzwällen aus Recyclingmaterial in Latsch und bei der Laimburg

BOZEN (em). 900.000 Tonnen an Bauschutt fallen in Südtirol jährlich an. Ein guter Teil davon soll schon bald Straßen und Infrastrukturen in Südtirol vor Steinschlag schützen. Ein europaweit bislang einzigartiges Projekt des Landesamtes für Geologie und Baustoffprüfung wird nun konkret umgesetzt.

Noch in diesem Herbst soll an der Vinschger Staatsstraße bei Latsch mit dem Bau eines 400 Meter langen Schutzwalles begonnen werden. Er soll den vorbeifahrenden Verkehr vor drohendem Steinschlag schützen. Das Besondere an dem Wall: Er wird zu einem Gutteil aus Bauschutt bestehen. Damit ist das Bauwerk europaweit das erste seiner Art.

Und der Damm wird sicher nicht der letzte bleiben. „Auch bei den Schutzdämmen für die Sicherungsmaßnahmen an der Laimburg arbeiten wir mit einer Mischung aus natürlichem und recyceltem Material“, erklärt Landesgeologe Volkmar Mair.

Gestartet wurde das mit Geldern aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanzierte Projekt im vergangenen Jahr. Über Monate hinweg wurde in den Labors und Büros in Kardaun getüftelt und berechnet. Anhand von Simulationen in Spezialeinrichtungen in Österreich und Nord-



Im Amt für Geologie und Baustoffprüfung wurde ein europaweit einzigartiges Projekt ausgetüftelt: Die Verwendung von Recyclingmaterial beim Bau von Steinschlagschutzwällen. Im Bild Laborleiter Roland Vitalini (l.) und Landesgeologe Volkmar Mair (r.) mit ihrem Schutzwallmodell.

italien wurde konkret getestet, wie viel Schutzdämme aus Bauschutt bei einem Steinschlag aushalten und welche Mischung aus Natur- und Recyclingmaterial möglich ist. Jetzt sei man so weit, dass man das in Kardaun entwickelte Projekt auch in die Realität umsetzen könne, so Mair. „Die bisherigen Ergebnisse bei den Tests sind jedenfalls top“, freut sich der Amtsdirektor.

Ganz zufrieden ist der Landesgeologe allerdings dann doch noch nicht. „Ich bin überzeugt, dass wir den Anteil an Recyclingmaterial noch um einiges erhöhen können“, sagt er.

Nach den bisherigen Berechnungen liegt dieser bei bis zu 50 Prozent. Mair ist sich sicher, dass Schutzwälle künftig auch bis zu 70 Prozent aus Bauschutt bestehen könnten. Für die Projekte in

Latsch und an der Laimburg wird noch an der optimalen Mischung aus recyceltem und natürlichem Material getüftelt.

Doch egal wie hoch der Anteil an wiedergewonnenem Baumaterial sein wird. Eines ist sicher: Diese neue Möglichkeit schlägt sich auf die Kosten nieder. Und das deutlich. „Je nach Höhe des Anteils an Recyclingmaterial sollten die Baukosten für

Schutzwälle um mindestens ein Drittel gesenkt werden können“, ist Mair optimistisch. „In manchen Fällen sogar um die Hälfte.“ Und noch ein Gutes hat dieses europaweit einzigartige Projekt: „Neben den geringeren Baukosten, wird man künftig ganz genau wissen, woraus die Schutzwälle im Land gebaut sind“, sagt der Landesgeologe.

© Alle Rechte vorbehalten

È la tua città.
E' unica.
E' su iPad.

Merano

ALTO ADIGE MARTEDÌ 25 LUGLIO 2017 | 33

Indirizzo: Passeggiata Lungopassirio 60/D
Telefono: 0471/055144
Fax: 0471/904295

Abbonamenti: 0471/904252
Pubblicità: 0471/307900

e-mail: merano@altoadige.it

INNOVAZIONE >> A CACCIA DI IDEE IMPRENDITORIALI

di Simone Facchini
MERANO

Due progetti sull'asse Merano-Silandro per decentralizzare sul territorio, rispetto a Bolzano, i poli di innovazione per creare impresa. Dove possa essere plasmato un ecosistema fertile per attrarre talenti - dall'intera provincia, dall'Italia o perché no dall'estero - che portino idee imprenditoriali che a loro volta, un giorno, potranno trasformarsi in aziende e dunque in nuovi posti di lavoro.

Non nasconde le ambizioni l'iniziativa illustrata ieri nella sala giunta del municipio meranese, non da ultimo perché il governatore Arno Kompatscher ha voluto dare il suo avallo presenziando personalmente all'incontro. Anche per ricordare che la regia della Provincia, pure attraverso Idm, rimarrà cardine dei progetti che, queste le cifre, porteranno nella casse di Merano e Silandro rispettivamente 602 mila e 578 mila euro. Saranno realizzati entro il 2019. I due Comuni, che fra loro collaboreranno, si sono visti approvare i due progetti dalla giunta provinciale tra i sedici concorrenti nell'ambito del programma Fesr (Fondo europeo per lo sviluppo regionale).

«Sostenere la ricerca e l'occupazione è fondamentale per garantire un'economia sana», ha commentato Kompatscher. «I giovani creativi e coraggiosi ci sono, bisogna creare loro spazi e opportunità, dargli le giuste indicazioni, fare sì che le loro idee possano diventare impresa. Dobbiamo creare le giuste piattaforme di partenza per dare impulso allo sviluppo e i due progetti approvati vanno in questa direzione».

«È significativo - ha aggiunto Diego Zanella, assessore all'innovazione del Comune di Merano - che la Provincia riconosca alle Municipalità, enti più vicini al territorio, un ruolo in questo ambito, quello di individuare e realizzare opportunità. L'Alto Adige è dotato di un tessuto economico e legislativo favorevole per lo sviluppo d'impresa ma non è sempre facile capire, per chi ha le idee, come metterle in pratica, a chi rivolgersi, come muoversi. Vogliamo dare un'immagine di



L'assessore all'innovazione Diego Zanella, il sindaco di Silandro Dieter Pinggera e il collega meranese Paul Rösch, il governatore Arno Kompatscher

Incubatori per imprese sull'asse Merano-Silandro

Due progetti da 600 mila euro l'uno per creare un ecosistema che attiri talenti Kompatscher: «Sostegno alla ricerca e all'occupazione per un'economia sana»

Rösch: «Non solo turismo: da città di cura a smart city»

«Non vogliamo essere riconosciuti solo come centro turistico ma anche come polo di innovazione». Ad affermarlo è stato ieri il sindaco Paul Rösch introducendo la presentazione dei progetti. «Uno dei nostri compiti più importanti è creare le condizioni utili per rafforzare il sistema economico meranese. Per riuscire in questo intento sono necessari provvedimenti e progetti in grado di incentivare l'evoluzione della

indirizzare le imprese nascenti. Non solo ruolo di incubazione, per tanto, ma anche servizio di "svezamento".

Basis (Business and Service Incubator Schländers) è invece il nome del progetto del maggiore centro venostano. «In tre anni puntiamo a dare all'area delle caserme un volto nuovo - ha affermato il sindaco Dieter Pinggera - e questa iniziativa ne è parte integrante. Realizzeremo strutture dedicate alla ricerca e alla formazione. Ma anche un polo di innovazione. Basis creerà un centro di servizi per nascenti imprenditori e aziende già presenti in Venosta, dove testare nuove idee e prototipi in via di sviluppo. Stimolerà l'economia e la crescita occupazionale».

Merano alcuni passi li ha già fatti, inaugurando uno spazio per il co-working per start up, ora con questo progetto punta a fornire consulenze, a dare aiuto nell'elaborazione di un business plan, a mediare fra le start up e le aziende per fare incontrare fornitore e cliente, a



EU-Förderung für die Sanierung des Bauhofes

BRUNECK. Die Sanierung des Verwaltungsgebäudes des Stadthaus (im Bild) ist das erste Bauprojekt in Bruneck, das mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014-2020 teilfinanziert wird. Am Verwaltungsgebäude sind folgende Maßnahmen zur energetischen Sanierung vorgesehen: die Dämmung der gesamten Gebäudehülle, der Austausch der Fenster, die Erneuerung des Sonnenschutzes und der Dämmung des Daches, die Erweiterung des Windfanges im Erdgeschoss sowie Verbesserungen an der Gebäudetechnik. Der Stadtrat hat das von Architekt Martin Stauder ausgearbeitete Ausführungsprojekt für die Sanierung genehmigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 599.769,5 Euro. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung EFRE unterstützt das Bauvorhaben mit 248.795 Euro, 174.156,5 Euro werden mit staatlichen Mitteln und 74.638,5 Euro mit Landesgeldern finanziert. Die Restfinanzierung erfolgt mit Eigenmitteln der Stadtgemeinde. Voraussichtlicher Baubeginn ist im August 2017.

Die Etsch unter Kontrolle halten

PROJEKT: Flussraummanagementplan bei Forum in Neumarkt vorgestellt – Ziel sind Hochwasserschutz und Erhaltung des Lebensraumes

BOZEN (LPA) Das EU-Projekt „Flussraummanagementplan Spatium Etsch“ wurde kürzlich beim ersten Forum in Neumarkt vorgestellt.

Das Untersuchungsgebiet von der Töll bis nach Salurn erstreckt sich über 209 Quadratkilometer, 63 Flusskilometer der Etsch, betrifft 25 beteiligte Gemeinden, 3 Bezirksgemeinschaften und rund 73.000 Einwohner. Ziel des Projektes „Flussraummanagementplan Spatium Etsch – Adige“ ist die Erstellung eines Katalogs, in dem Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Verbesserung der natürlichen Lebensräume und zur Erhaltung und Verbesserung des Lebens- und Wirtschaftsraumes vorgeschlagen werden.

Auf Initiative der Agentur für Bevölkerungsschutz und in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden werden in den nächsten 2 Jahren – gemeinsam



Spatium Etsch: Blick auf die Etsch von Castelfeder aus.

LPA

mit Interessensvertretern, Landesämtern und Experten – Maßnahmen zur Erstellung eines Managementplans für die Etschtalsole im Gebiet von Töll bis Salurn erarbeitet.

Zentrales Anliegen des soeben

erfolgten ersten Informations- und Diskussionsforums war es, die beteiligten Akteure im Einzugsgebiet der Etsch gemeinsam mit den Interessensvertretenden an einem Tisch zu versammeln, über das Projekt zu informieren

und alle in das Projekt mit einzubeziehen.

„Mit dem Flussraummanagementplan wollen wir einen Beitrag für einen nachhaltigen Hochwasserschutz leisten“, erklärt der Projektverantwortliche Willigis Gallmetzer von der Agentur für Bevölkerungsschutz. „Dabei werden wir Aspekte der Raumnutzung und Wirtschaftstätigkeit, der Landwirtschaft, der Ökologie, aber auch die Anliegen von Freizeit und Naherholung berücksichtigen.“

Dies soll unter der Beteiligung der Gemeinden der Etschtalsole von der Töll bis Salurn, der verschiedenen Landesämter und im Mitwirken der Vereine, Verbände und Interessengruppen vom Bauernbund, über Umweltorganisationen, Fischereibewirtschaftler und Bonifizierungskonsortien umgesetzt werden.

Im Rahmen dieses ersten Fo-

rum wurden das Projekt, dessen aktueller Stand und die Ziele erklärt. Dabei wurde betont, dass das Forum als Stimmungsbarometer unter den Beteiligten dient. Es gehe darum, unterstreicht Projektkoordinator Nicola Marangoni von der Agentur für Bevölkerungsschutz, gemeinsame Ziele zu verfolgen und Ergebnisse zum Nutzen aller Betroffenen zu erzielen.

Bis zur Abschlussveranstaltung im September 2018 sollte ein gemeinsam erarbeiteter konkreter Maßnahmenplan vorliegen, um eine nachhaltige Entwicklung des Gebietes zu sichern.

Das Projekt „Flussraummanagementplan Etsch“ mit dem Arbeitstitel „Spatium Etsch-Adige“ aus dem Operationellen Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ wird mit Mitteln des EFRE 2014-2020 finanziert.

© Alle Rechte vorbehalten

26 Mittwoch, 13. September 2017 - Dolomiten

Eisacktal Wipptal



„Der Bahnhof Brixen wird zum Verkehrsknotenpunkt Nummer eins für Brixen und das Umland.“

Joachim Dejac, Südtiroler Transportstrukturen

24 Prozent Zuwachs

an Entwertungen verzeichneten laut Landesrat Florian Mussner die Bahnhöfe im Eisack- und Wipptal in den vergangenen 5 Jahren. Südtirolweit nahmen die Entwertungen um 50 Prozent zu.

Alle 15 Minuten soll ein Zug fahren

INFO-ABEND MOBILITÄT: Bau der Riggertalschleife soll Bahnverkehr verdichten – Neue Bahnhöfe in Vahrn und Schabs zugesagt

BRIXEN (mipi). Eine Bahnverbindung alle 30 Minuten von Sterzing nach Bozen und zu Stoßzeiten eine Verbindung alle 15 Minuten von Brixen nach Bozen sowie ein neuer attraktiver Bahnhof mit dem Namen Mobilitätszentrale haben Planer und Politiker am Montag bei einem Infoabend in Brixen vorgestellt.

Moderator Martin Ausserdorfer, Direktor der Brennerbasistunnel-Beobachtungsstelle, begrüßte die rund 200 Zuhörer und erklärte gleich anfangs, dass nach diesem Abend kaum mehr jemand die Sinnhaftigkeit der Riggertalschleife bezweifeln werde.

Der Bau der Riggertalschleife sei eine Voraussetzung um die Bahnverbindung vom Eisacktal nach Bozen zu verdichten. Ziel ist laut Günter Burget, Direktor der Landesabteilung Mobilität, ein



Rund 200 Bürger – darunter sehr viele Politiker und Funktionäre – verfolgten die Ausführungen am Infoabend im Forum. Die Vortragenden kündigten an, weitere Infoveranstaltungen durchführen zu wollen.

Halbstundentakt zwischen Innichen-Brixen-Bozen und Brixen-Sterzing. In Stoßzeiten soll sogar von Brixen nach Bozen im 15-Minuten-Takt gefahren werden. Zwischen Brixen und Innsbruck

soll jede Stunde ein Zug fahren. Die Züge sollen aufeinander abgestimmt sein, sodass ein Umsteigen in Brixen ohne lange Wartezeiten möglich ist. Um innerhalb von 10 Minuten von einem

Zug in den nächsten umsteigen zu können, sind laut Berechnung der Experten die zusätzlichen Gleise der Riggertalschleife notwendig. „Wir müssen zuerst die Fahrpläne erstellen und definie-

ren, was wir möchten. Erst dann beginnen wir, die Infrastruktur dafür zu schaffen“, sagte Burget.

Die Gleise der Riggertalschleife werden laut Joachim Dejac, Generaldirektor der Südtiroler Transportstrukturen (STA), etwas südlich der Gewerbezone Forch aus der heutigen Gleisführung ausfallen und bis zur heutigen Autobahnanführung parallel verlaufen. Dort werden sie abgesenkt, um am heutigen Handeltourplatz die Autobahn zu unterqueren. Die Gleise werden dann parallel zur Pustertaler Staatsstraße SS 49 bis nach Schabs weitergeführt. Über das Riggertal soll neben der „Hohen Brücke“ eine neue Eisenbahnbrücke gespannt werden.

In Vahrn und Schabs werden laut Dejac Bahnhöfe mit Parkplätzen und Fußgängeranbindungen an die Wohngebiete eröffnet. Der Bahnhof Brixen wird Umsteigeknotenpunkt zur Mobilitätszentrale (siehe eigenen Bericht).

Walter Baumgartner, Präsident der Bezirksgemeinschaft Eisacktal, bezeichnete die Projekte als Aufwertung für das Territorium. Allein die neuen Bahnhöfe seien eine Bereicherung, auch wenn der Verkehr im Eisacktal eine gro-

HINTERGRUND

Die Kosten

BRIXEN (mipi). Laut Landeshauptmann Arno Kompatscher sind die Kosten für den Bau der Riggertalschleife (mit Bau am Bahnhof Brixen) mit 125,2 Millionen Euro veranschlagt. Die Finanzierung übernimmt die Eisenbahngesellschaft RFI. Fertigstellung: 2024. Der Bau der Mobilitätszentrale ist mit 7,2 Millionen Euro veranschlagt. Er wird über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gestemmt.

ße Belastung darstelle, sagte er. „Dass die heutigen Verkehrsadern wie die Autobahn vor dem Kollaps stehen, haben allein die vergangenen Wochenenden wieder gezeigt“, unterstrich Karl Polig, Präsident der Bezirksgemeinschaft Wipptal. Laut Polig gibt es im Wipptal Bedenken, ob nach der Fertigstellung der Riggertalschleife das Wipptal nicht schlechter bedient werde und vor allem die Verbindung zwischen dem Wipptal und dem Pustertal leide. Brixens Bürgermeister Peter Brunner regte an, auf alle Fälle beim Bau der Mobilitätszentrale das Bahnhofsgelände aufzunehmen. Es gehört derzeit noch der Eisenbahngesellschaft RFI. Er hoffe, dass die Verhandlungen zum Erfolg führen.

Landesrat Florian Mussner unterstrich, dass es richtig gewesen sei, den öffentlichen Nahverkehr in dieser Form auszubauen. Dies belegen die Zuwächse bei den Nutzerzahlen. Landeshauptmann Arno Kompatscher versprach, weiter daran zu arbeiten, dass die Bahn die bessere Alternative zur Fahrt mit dem Privatwagen sei.



Energetische Sanierung

STADTBAUHOFF: Arbeiten vergeben – EFRE-Projekt

BRUNECK. Im August soll mit den Arbeiten zur energetischen Sanierung des Verwaltungsbauwerks des Stadtbauhofs Bruneck begonnen werden. Es handelt sich um ein EFRE-Projekt, sprich ein Bauvorhaben, das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Beitrag von 497.590 Euro unterstützt wird. Der Gesamtkostenvoranschlag beläuft sich auf 599.769,5 euro.

Die Stadtgemeinde Bruneck hat für die anstehenden Arbeiten Angebote bei verschiedenen Firmen eingeholt. Die Firma Unionbau GmbH aus Sand in

Taufers hat für die Zimmermanns-, Abdichtungs- und Schlosserarbeiten einen Abschlag von 0,69 Prozent geboten. Der Gemeindevorstand hat ihr daraufhin am 29. Mai den Zuschlag zum Vergabebetrag von 256.027,08 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer erteilt.

Der Zuschlag für die Trockenbau- und Baumeisterarbeiten ging an die Firma Decor GmbH aus La Val/Wengen zum Vergabebetrag von 191.599,22 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Sie hatte einen Abschlag von 1,16 Prozent geboten.

© Alle Rechte vorbehalten

PLÄNE ZUM BAHNHOF BRIXEN

Mobilitätszentrale rückt näher

BRIXEN (mipi). Im Zuge des Baus der Riggertalschleife soll aus dem Bahnhof Brixen eine Mobilitätszentrale werden. Darunter verstehen die Experten einen Knotenpunkt zum Umsteigen zwischen Gleisen oder verschiedenen Verkehrsmitteln. Geplant sind in Brixen neue Geh- und Bahnsteige sowie die Gleise so anzulegen, dass ein Umsteigen zwischen den Zügen ohne das Nutzen einer Unterführung möglich sein soll. Zudem soll der Bahnhofsvorplatz attraktiv gestaltet werden. Es ist ein Fahrradparkhaus sowie ein großer Parkplatz im Norden geplant. Vor dem Hotel „Jarolim“ sollen alle Bushaltestellen in der Bahnhofstraße vereinigt werden. Um die Zone aufzuwerten, soll die Bahnhofstraße ab dem Rondell mit



Die Montage zeigt den Bahnhofsvorplatz wie er nach dem Umbau gestaltet werden könnte.

der Feldthurner Straße bis zum Bahnhof für den Autoverkehr gesperrt werden. Der Parkplatz soll über die Nicolò-Castiglioni-Straße (ehemalige Feldthurner Stra-

ße) erreicht werden. Das „Knochenrondell“ an der Kreuzung Dantestraße/Bahnhofstraße muss dafür so gestaltet werden, dass es mehr Verkehr aufnehmen

kann. Wie das aussehen soll, muss noch studiert werden. „Es darf auf keinen Fall zum Nadelöhr werden“, sagte Bürgermeister Peter Brunner.

Social media (facebook)

 **Europe Direct Südtirol/Alto Adige**
Gepostet von europadirect.bz@gmail.com [?] · 25. Januar 2017 · €

Anzeige: Italienisch +

Approvazione di 3 progetti FESR per ca. 11 milioni di euro nell'ambito dell'asse 3 - mobilità
http://www.provincia.bz.it/europa/it/finanziamenti-ue/comunicazioni-news-fesr-2014-2020.asp?aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=576679



efre·fesr
Südtirol · Alto Adige
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Fondo europeo di sviluppo regionale

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE 

 156 Personen erreicht [Beitrag bewerben](#)

 **Europe Direct Südtirol/Alto Adige**
Gepostet von europadirect.bz@gmail.com [?] · 27. Februar 2017 · €

Anzeige: Italienisch +

FESR2014-2020
Con il 2° bando asse 1 "Ricerca e innovazione - servizi per l'innovazione" sono stati approvati 13 progetti in Alto Adige.
http://www.provincia.bz.it/europa/it/finanziamenti-ue/comunicazioni-news-fesr-2014-2020.asp?aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=579699



efre·fesr
Südtirol · Alto Adige
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Fondo europeo di sviluppo regionale

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE 

 133 Personen erreicht [Beitrag bewerben](#)

Social media (facebook)

Europe Direct Südtirol/Alto Adige
Gepostet von EuropaDirect Bz [?] · 15. September 2017 · €

Anzeige: **Italienisch**

È partito il terzo bando FESR! Entro il 30. Novembre 2017, le imprese e gli istituti di ricerca possono richiedere un sostegno finanziario dei loro progetti nell'ambito dell'asse prioritario "ricerca e innovazione".



efre·fesr
Südtirol · Alto Adige
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Fondo europeo di sviluppo regionale

EUROPEAN UNION



AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Ausschreibungen und Aufrufe | Abteilung Europa | Autonome Provinz Bozen - Südtirol

Im Rahmen des dritten Aufrufs der Achse 1 „Forschung und Innovation“ gibt es 2 spezifische Ziele. Das erste ist auf die wissenschaftliche Forschung ausgerichtet...

PROVINZ.BZ.IT

392 Personen erreicht

Beitrag bewerben

Europe Direct Südtirol/Alto Adige hat 8 neue Fotos hinzugefügt.
Gepostet von europadirect.bz@gmail.com [?] · 24. März 2017 · €

Anzeige: **Deutsch**

Abschluss der EFRE-Projekte 2007-2013 in der Laimburg
Zu Gänze ausschöpfen konnte das Land Südtirol 75 Millionen Euro an EFRE-Mitteln. International besetzter Begleitausschuss genehmigt Abschlussbericht.
http://www.provinz.bz.it/news/de/news.asp?news_action=4&news_article_id=583166



+5

284 Personen erreicht

Beitrag bewerben

Social media (facebook)



Dati:
Piú di 1.000 persone
hanno visionato la
pubblicazione di
questi post su
facebook



» Politica, diritto e relazioni estere

Cosa stai cercando?



Europa

Finanziamenti UE

FESR 2014-2020



Il Fondo europeo per lo sviluppo regionale, in breve FESR, è uno dei Fondi strutturali e di investimento europei per l'attuazione della politica regionale comunitaria.

Il FESR mira a compensare squilibri regionali per rafforzare la coesione economica, sociale e territoriale.

Per il periodo 2014-2020 il Programma FESR della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige dispone di 136 milioni di euro, di cui 50% fondi FESR, 35% fondi statali e 15% fondi provinciali.

» Bandi e inviti

» Informazioni sul programma

» coheMON FESR

» Gestione del programma e Autorità

» Documenti e Normativa

» Informazione e comunicazione

» FESR 2007-2013

» News ed Eventi

Finanziamenti UE

- » Fondo sociale europeo (FSE)
- » Investimenti a favore della crescita e dell'occupazione (FESR)
- » Fondo per lo Sviluppo e la Coesione (FSC)
- » Interreg Italia-Austria
- » Interreg Italia-Svizzera

Link utili

- » coheMON FSE
- » coheMON FESR
- » coheMON Interreg
- » Comitato di pilotaggio OT 2 e 11
- » Centro Europeo Consumatori
- » InfoRegio

Contatti

- » 39. Europa
- » Ufficio FSE
- » Ufficio per l'integrazione europea
- » Ufficio Organismo pagatore provinciale

Sul sito sono stati pubblicati

- manuali per l'uso del sistema coheMON:
 - o „Guida per la rendicontazione di progetti“
 - o „Guida per richieste di variazioni“
- il documento „Norme specifiche del Programma di ammissibilità della spesa“ é stato aggiornato il 20/06/17

www.provincia.bz.it/fesr

efre·fesr
Südtirol · Alto Adige

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Fondo europeo di sviluppo regionale



EUROPEAN UNION



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE